

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### **Briefe**

Brief von Joseph von Laßberg an Sulpiz Boisserée, 08.08.1820-05.05.1827

**Laßberg, Joseph von**

**Eppishausen (Erlen, Thurgau), 08.08.1820-05.05.1827**

K 2911,8,3

[urn:nbn:de:bsz:31-366683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-366683)

Lpxvij. à 25 Bg. l  
ab 25 Mai.

à Paris.

Constantz au 20. März. 1825.

3

Hochgeborne,  
Hochverehrte Herr!

Der zweite Band des Liederfaales ist nun endlich auch fertig geworden, nachdem der Text seit beinahe drei Jahren schon abgedruckt da lag. Begebenheiten welche meinem ganzen Leben eine andere Ansicht und zum Teil eine andere Richtung gaben, hatten mich aller Lust und aller Mutes zum Arbeiten beraubt: allein, die aller milderende Hand der Zeit, hat mich zuletzt wieder zu meinen alten Beschäftigungen zurückgeführt und so ist vor einigen Wochen die Vorrede zu diesem Bande vollendet worden. Inzwischen hat das Schicksal vorige Woche auch den Freund noch weggenommen, dem ich schon vor drei Jahren dies Buch zugeschrieben hatte; so dass dieses Weihnachtsgeschenk nun ein wirkliches Kinotaphium geworden ist. Wie lieb mir dieser Freund war, mögen Sie hochverehrte Herr! aus der Zuignung selbst sehen und darnach meine Trauer um ihn messen. Schenken Sie dem zweiten Liederfaale eben die gütige Nachsicht und Wohlwollen, womit Sie den Ersten aufnahmen; so sind die Wünsche des Herausgebers erfüllt. Am dritten Bande, den ich hier unter meinen Augen drucken lasse, sind bereits 16 Bogen fertig und ich sehe bis gegen



Pfingsten seiner Vollendung entgegen. Nach diesem wünschte ich den Weingartner Codex der Minnesänger, welcher sich in der Privatbibliothek des Königs zu Stuttgart befindet, heraus<sup>zu</sup>geben: aber man will mich von vielen Seiten mit der Versicherung abfehren, dass man eine eigenhändige schriftliche Erlaubnis Leinw. Meissner, die Handschrift nicht zu erhalten sein werde. Wissen Sie hochwürdiger Herr! mir guten Rat zu geben, wie ich hierzu gelang<sup>könte</sup> könnte; so verbinden Sie mich auf das Höchste!

Obgleich ich meinem verstorbenen Freunde zugefallen, für diesen Winter in die Stadt gezogen bin; so liebe ich doch dabei in einer gänzlich unkunderen Welt, was in der Welt, sogar in der literarischen Welt geschieht. So weiß ich zum Beispiel nicht, wie weit Ihre herrlichen Unternehmungen, die Herausgabe Ihrer Gemäldesammlung, des Kölner Domes und des größeren Werkes über deutsche Baukunst fortgerückt sind? und jede gütige Auskunft hierüber, würde mir zu besonderem Vergnügen gereichen.

Hier in Constante ist ein Blatt architektonischer Altertümer gerichtet worden, welche der Buchhändler Herdt zu Freiburg in sauberem Stein-  
druck, mit einem kurzen Texte ausgestattet, nächster Tage in den Handel



geben wird. Das merkwürdigste darunter ist der Grundriß der hiesigen Domgebäude,  
und das Portal der Klosterkirche zu Peterhausen, aus dem XII.<sup>ten</sup> Jahrhundert.

Sie erscheinen in 12 Blättern in der Größe der Mollerschen Baudenkmäler.

Meine hiesige Forschungen nach Johann Hlemeling, haben noch kein  
diplomatisches Resultat gehabt: dagegen habe ich eine Handschrift vom Jahr  
1343 aufgefunden und mir eigen gemacht, in welcher der damalige Dom=  
Cantor Otto von Brinck, die sämtlichen Handschriften und Kirchenschatze  
der hiesigen Cathedralen verzeichnet hat. Leider ist weder von dem Einen,  
noch von dem Andern nur Etwas vorhanden; die Handschrift aber mag wohl  
die älteste Papierhandschrift dieser Gegend sein.

Die hiesige Stadt hat eine ansehnliche und interessante Sammlung  
handschriftlicher chronikalischer Notizen, in 10. Folio Bänden, in welchen  
auch zuweilen Bau- und Kunst-Sachen vorkommen: desto ärmer aber  
ist sie an Urkunden, da man ja bei der Buedischen Besitznahme, auch  
den letzten Rest davon genommen hat.

Eine in der Ausübung verunglückte Idee einer Sammlung schweizerischer  
Altertümer, welche in Großfolio zu Bern erscheint und in Text und Bildern



gleich ärmlich ausgestattet ist, wird Ihnen wol auch zu Gesichte gekommen  
sein. Schade, dass die Sache nicht in bessere Hände fiel!

So angenehm es mir war, mich bei diesem Anlasse bei Euer Wohlge-  
boren wieder in Erinnerung zu bringen, so angelegentlich bitte ich um die  
Fortdauer Eurer wolwollender Gesinnungen, und habe die Ere mit  
aufrichtiger Verehrung zu gehorren

Euer Wohlgeborener!

gehorsamer Diener

Joseph von Laßberg

Irem Herren Bruder, so wie Herren Bertrand bitte ich mich auf das  
beste zu empfehlen.